

Ursula Konhäuser (62) fertigt „Reborn Babys“ an: Puppen, die aussehen wie echte Säuglinge

„Meine ‚Babys‘ geben Kranken neuen Mut – sie sind Perlen der Hoffnung“

Wenn sich Ursula Konhäuser (62) mit einem Lächeln auf den Lippen in ihr Zimmer zurückzieht, die Tür leise hinter sich schließt und ihren Lieblingssender im Radio einschaltet, weiß der Rest der Familie: Bitte nicht stören, jetzt werden Babys gemacht! „Da muss man nämlich dranbleiben“, schmunzelt Ursula. Babys machen sei eine ganz schöne Arbeit. Etwa 140 Stunden braucht sie, bis ein kleiner Wonnepropp fertig ist. Einer wie Cloe, das Baby mit den wachen, glänzenden Äuglein, das Ursula gerade in ihren Armen hält. Die Finger des Mädchens wollen scheinbar nach dem Schnuller greifen. Man erkennt feine Äderchen auf seinen Armen und im Gesicht, es hat leicht gerötete Wangen... Man mag den Blick nicht mehr abwenden, so zauberhaft ist dieses Wunder-

wesen, dieser kleine Mensch, der in Wirklichkeit gar keiner ist. Denn Cloes Körper ist kalt. Gefüllt mit Gummi-Granulat. Kein Herz schlägt darin. Cloe ist eine Puppe! Ursula ist die Künstlerin, die sie erschuf.

Die 62-Jährige hat in den letzten 15 Jahren Hunderte „Little Pearls“ (engl. für „kleine Perlen“), wie sie ihre Baby-puppen liebevoll nennt, gefertigt. Vom winzigen Frühchen bis zum wohlgenährten Säugling.

Ursula hat selbst sechs Kinder – echte, wohlgemerkt. Ihr jüngster Sohn ist 24 und die älteste ihrer zwei Töchter 40. Ihnen verdankt sie in gewisser Weise die Entdeckung ihrer großen Handwerks-Leidenschaft: „Als meine Kinder noch klein waren, habe ich Puppen und Teddys für sie gebastelt und auch gleich die passenden Kleider dazu genäht und gestrickt. So gut, dass ich sogar von Nachbarn und Freunden Aufträge bekam.“

Auf der Suche nach immer neuen Ideen stieß die Rendsburgerin (Schleswig-Holstein) im Internet damals auf Bilder der sogenannten „Reborn Babys“

Khian ist ein knuddeliges Kerlchen: 50cm groß und 2600 Gramm schwer ist er. Seine angewinkelten Ärmchen wirken extrem realistisch. Ein echter Hinkucker!

(engl. für „wiedergeborene Babys“). „Ich dachte nur: Wow! Das will ich können.“ Heute ist Ursula Konhäuser eine der besten Reborn-Künstlerinnen in ganz Deutschland. Und die Nachfrage nach ihren „Little Pearls“ ist groß!

Aber wer kauft Säuglings-Puppen, die man auf den ersten Blick nicht von einem lebendigen

Baby unterscheiden kann? Kinderspielzeug sind sie nicht, zumal eine der

exklusiven Arbeiten 600 Euro aufwärts kostet!

„Ich arbeite für den Bundesverband ‚Das frühgeborene Kind e.V.‘. Therapeuten und Kliniken haben Interesse an meinen Reborn Babys. Sie dienen Müttern oder Schwesternschülerinnen zu Lehr- und Übungszwecken.“ Auch Hersteller von z.B. Inkubatoren oder Stillkissen bestellen bei Ursula. Und für Werbefoto-Produktionen braucht es ebenso täuschend

echt wirkende „Babys“ wie für Film und Fernsehen.

Aber was noch viel spannender sei: „In Einrichtungen für Demenzerkrankte in Australien hat man wahnsinnig gute Erfahrungen mit den Reborn Babys gemacht. Sie lösten bei den völlig in sich gekehrten Patienten Emotionen und schöne Erinnerungen aus und weckten ihre Lebensfreude“, erzählt Ursula begeistert. Dann wird sie leiser, zögerlicher. Ja, es gebe auch zweifelhafte Anfragen, die sie traurig und nachdenklich stimmen. Seltene Aufträge, die sie ablehnt. „Wenn z.B. eine Frau die Trauer um ihr

lebendigen Baby unterscheiden kann? Kinderspielzeug sind sie nicht, zumal eine der

totes Kind zu überwinden versucht und mich bittet, ihr Baby fotogetreu nachzubilden. Das mache ich nicht. So was macht höchstens in Verbindung mit einer Therapie einen Sinn.“ Ursulas Puppen sollen nicht das Herz schwer machen, sondern

Zuversicht schenken. So wie in folgendem Fall: „Die Mutter eines Kindes

mit Trisomie 21, dem sogenannten Down-Syndrom, kam zu einer Kollegin von mir. Die Mutter wollte ihrem Kind eine Puppe schenken, die ihm ähnelt – eine Baby-Puppe mit Down-Syndrom sozusagen. Als die Puppe fertig war und das Kind sie in Händen hielt... Als seine Augen glücklich strahlten und es die Puppe an seine Brust drückte... Das war wohl für alle ein unvergesslich schöner Augenblick. Wenn so was passiert, dann spüre ich ganz viel Dankbarkeit!“ Während Ursula erzählt,



So zauberhaft!
Und sie wirken
so täuschend echt



Glücksgefühle
bei Demenz-
Patienten





Baby Cloe heißt wie der Bausatz, aus dem die Puppe besteht. Ihre lebendige Note verdankt Cloe jedoch Reborn-Künstlerin Ursula Konhäuser (www.littlepearls.de)

arbeitet sie schon an ihrem nächsten „Perlchen“. Auf dem Arbeitstisch liegen allerhand Farben, Pinsel, Nadeln und in der Mitte ist ein hohler, farbloser Babypuppen-Kopf aus Vinyl platziert. „Es gibt viele Bausätze mit Einzelteilen. Jedes Baby-Grundmodell hat einen anderen Körper und ein anderes Profil. Ich gestalte das Modell aufwendig mit Spezialtechniken, erschaffe Farbschicht für Farbschicht, die ich auftrage, eine individuelle Hautstruktur. Mit feinen Äderchen, einer leichten Röte, wie sie sich z. B. auf einer angestrengt zusammengeballten Faust zeigt. Immer alles ganz nah an der Realität.“ Etwa 30 Stunden

braucht sie für die Hautgestaltung. Für das Einpflanzen der Haare – eines nach dem anderen! – braucht Ursula noch weitere 100 Stunden. Bis ein weicher Flaum auf dem Plastikkopf entstanden ist. „Als Haar verwende ich am liebsten die Herbstschur der kanadischen oder australischen Mohair-Ziege. Ihr Sommerfell ist nämlich besonders fein“, schwärmt die Expertin.

Fachkenntnisse seien das A und O! Ursula arbeitet mit chemischem Verdüner und Spezialfarben, die man erhil-



100 Stunden allein für die Babyhaare

dem darf, ganz wie im echten Leben, das Kleidchen ruhig verknuddelt sein oder das Spielzeug unordentlich im Bild liegen. Und wer die Bilder später betrachtet, der spürt vielleicht das Geheimnis der Künstlerin dahinter: Es ist der liebevolle Blick auf das Wunder, das Leben heißt! ■



Maniküre Säuglinge haben oft kein Nagelbett. Und Augen auf bei der Farbgebung! Die Nägel einer geballten Faust haben eine eigene Nuance

Schritt für Schritt zum „Reborn Baby“



Auf den Augenlidern eines echten Babys sind feine Aderzeichnungen. Ursula imitiert sie mit ruhigem Pinselstrich auf dem Puppenkopf



Als Lippenfarbe wählt Ursula einen zarten Rotton. Manchmal zaubert sie noch ein paar Spuckebläschen in einen Mundwinkel – ganz wie in echt



Haar für Haar „pflanzt“ Ursula ein, bis ein weicher Mohair-Flaum das Köpfchen ziert. Noch kämmen – fertig ist die 100-Stunden-Frisur